

tische und kulturelle Bildung, stehen seine Probleme, Wünsche und Sorgen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.

Bei den Genossen anfangen

Die sozialistische Erziehung und die Arbeit mit den Menschen fängt bei den Genossen an. Jeder Genosse hat täglich Probleme. Er braucht den Ratschlag der Partei, seines Genossen am Arbeitsplatz, seiner Parteileitung. Unsere schnelle Entwicklung wirft täglich viele Fragen auf, die nicht immer gleich verstanden werden, zum Beispiel weitere Schritte in der Kooperation, der eventuelle Wechsel des Arbeitsplatzes, die Notwendigkeit der Qualifizierung und Spezialisierung. Es treten Probleme bei der Erziehung der Kinder auf usw. Darauf geht die Grundorganisation ein. Oft genügt ein helfendes Wort, mitunter bedarf es der Kritik durch das Kollektiv.

Bei uns gab es z. B. einen Genossen, der viele Monate nicht zur Parteiversammlung kam und uns viele Rätsel aufgab. Einige Genossen meinten, wenn er nicht zu uns kommt, dann hätten wir mit ihm nichts mehr zu tun. Die Parteileitung beschäftigte sich jedoch mit diesem Genossen. Geduldig ging sie auf seine Eigenarten, Wünsche und auch Sorgen ein. Er bekam wieder Zuversicht, Vertrauen zu sich selbst und seitdem nimmt er nicht nur regelmäßig an den Parteiversammlungen teil, sondern er tritt dort auf, macht kritische Hinweise und Vorschläge. Er ist wie früher gut in seiner Leistung.

Die Lehre für uns war: Jeden Genossen spüren lassen, daß er gebraucht wird, daß er seine Perspektive hat und daß sein Wort beachtet wird. Das gilt im gleichen Maße für jedes Mitglied unserer LPG. Je stärker das jeder im täglichen Leben spürt, um so fester verbündet er sich mit dem Sozialismus, um so mehr wächst

seine Bereitschaft, durch das eigene schöpferische Mitwirken unseren Staat zu stärken.

Die Arbeit mit den Menschen verlangt, in das Wesen der Parteibeschlüsse einzudringen und ihren Inhalt zu begreifen. Manchen Genossen fällt das noch schwer. Die Parteileitung nutzt deshalb jede Gelegenheit, den Genossen zu helfen, sei es mit individuellen Aussprachen in den Parteigruppen, in den Zirkeln des Parteilehrjahres oder durch erarbeitetes Schriftgut. Wo wir das richtig anpacken, dort merken die Genossen bald, daß die Parteibeschlüsse nicht losgelöst von der eigenen Arbeit und dem eigenen Verhalten betrachtet werden können.

Wirksame Parteiversammlungen

Die größte Aufmerksamkeit widmen wir den Parteiversammlungen. Seit Jahren sind wir bestrebt, sie interessant zu gestalten. Die Parteiversammlung wird von uns als der Ort betrachtet, wo die Parteibeschlüsse erläutert und daraus die richtigen Aufgaben abgeleitet werden, wo der Genosse seine Fragen stellen kann, wo er sie beantwortet bekommt. In der Parteiversammlung führen wir den Meinungsstreit, klären wir Auffassungen und Standpunkte.

Einige Male wurden bei uns die Parteiversammlungen in Form einer Problemdiskussion durchgeführt. Zum Beispiel zu solchen Fragen: Was verstehen die Genossen unter der vollen Anwendung der sozialistischen Betriebswirtschaft? Welche Probleme ergeben sich aus der Komplexarbeit mit dem E512? Wie ist die kooperative Pflanzenproduktion zu entwickeln? Wir bemühen uns, bei solchen Diskussionen keinen unbequemen Problemen aus dem Wege zu gehen. Entschieden wenden wir uns dagegen, wenn Genossen und Kollegen auf berechnete Fragen und kritische Hinweise unqualifizierte Antworten erhalten.



Genossin Helene Schmidt ist seit Jahren Vorsitzende der Frauenkommission in der LPG Harsleben. Unter ihrer Leitung hat sich die Tätigkeit dieser Kommission, der 14 Bäuerinnen angehören, grundlegend geändert. Während sich die Frauenkommission früher vorwiegend mit sozialen Problemen beschäftigte und sich für die Wahrung der Rechte der Frauen einsetzte, bemüht sie sich heute, die Bäuerinnen mehr für die Ökonomie und für die gesellschaftlichen Entwicklungsprobleme zu interessieren.

Besonders konzentriert sich die Frauenkommission darauf, die Bäuerinnen für die politische und fachliche Qualifizierung zu gewinnen. Sie sieht darin mit eine Voraussetzung, um den Bäuerinnen größere Verantwortung zu übertragen und sie in die demokratische Beratung aller Fragen einzubeziehen. Die Arbeit der Frauenkommission findet die volle Unterstützung durch die Parteileitung und den Vorstand.

Foto: Pospischil